

Und wieder lockt die Kunst

MELCHNAU Die zweite Ausgabe des Kunstwegs zum Schlossberg wartet mit Arbeiten von 25 Künstlern aus dem In- und Ausland auf. Diese laden dazu ein, sich mit der Historie des Ortes ebenso auseinanderzusetzen wie mit der Gegenwart und der Zukunft.

Die Konturen eines Höhlenforschers aus einem Gemälde des späten 18. Jahrhunderts, feinsäuberlich herausgeschnitten im Wegweiser der Künstlerin Barbara Wiggl: Passender könnte der Auftakt zum nun folgenden Rundgang kaum sein. Nicht nur, dass es auf den anstehenden 3 Kilometern auf und um den Melchnauer Schlossberg so einiges zu entdecken, zu erforschen und zu hinterfragen gibt. Es sind auch ganz unterschiedliche Stile und Herangehensweisen, mit denen sich die 25 Kunstschaffenden bei dieser zweiten Ausgabe von Kunst am Schlossberg befassen.

Auf dem Weg hinauf zu den Burgruinen, wo einst die Freiherren von Langenstein und Grünenberg hausten, mitten in der Wiese stehen die Bildwelten von Willy Jost. Der Buswilener Fotograf war schon bei der Erstausgabe 2015 mit von der Partie – und als OK-Mitglied Mitinitiant des Melchnauer Kunstwegs. In Scharen sind die Besucher damals jeweils zum Schlossberg hochgestiegen. Das hat für Betrieb ebenso bei den örtlichen Läden und Beizen geführt. «Mit dem Erfolg von damals sind die Ansprüche gewachsen, auch seitens der Leute im Dorf», weiss Jost. Alles habe man deshalb nun ein bisschen professioneller anzugehen versucht. Am Auftritt an sich wurde gefeilt. Die beteiligten Kunstschaffenden werden entschädigt. Und auch ein Kurator wurde mit Michael Blume beigezogen.

Im Dialog mit der Umgebung

Einheimische ebenso wie auswärtige Künstler hat der Wahl-Niederbipper zur Ausstellung eingeladen, sollte der Kunstweg doch über ein blosses Aufzeigen des lokalen Schaffens hinausgehen. «Wichtig war, dass die Künstler einen Bezug nehmen zum Ort, zu dessen Geschichte oder der Natur», erklärt Blume. Interventionen in die Umgebung sollten es sein, nicht nur ein Ausstellen von Exponaten.

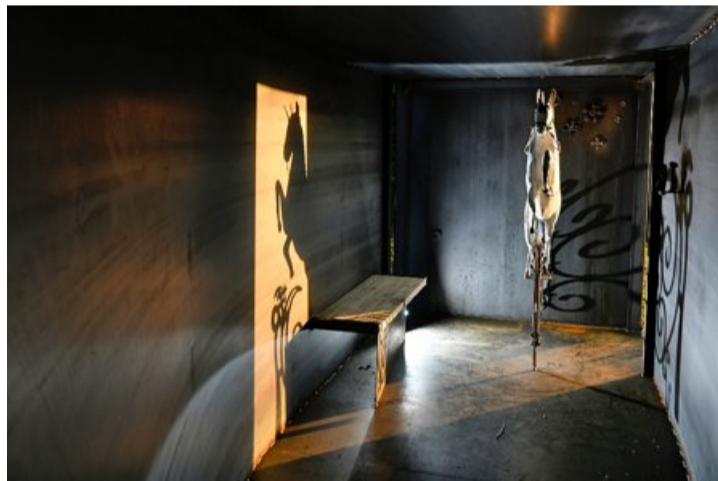
So führt der Rundgang vorbei an Ritterfiguren eines Werner Neuhaus, am gigantischen Wurzelwerk eines Pavel Schmidt, hinauf etwa zur kaleidoskopartigen Konstruktion von Günter Stangelmayer im ehemaligen Burggraben, über Wiesen vorbei an den Kühen des letzten November verstorbenen Brutus Luginbühl.

Der Melchnauer Michael Kammer etwa hat in den Höhlen des Schlossbergs schon als Kind nach Haifischzähnen gesucht, die hier



Wo endet die Wurzel, und wo beginnt das Objekt? Pavel Schmidt lässt Kunst und Natur ineinander verschmelzen.

Fotos: Thomas Peter



Schattenspiel: Die Kapelle von Reto Bärtschi gehört dem Einhorn.



Graben in ferner Zukunft: HÜX'XL.

seit Tausenden von Jahren im Stein ruhen sollen. Jetzt hat er zwei Höhlen mit Metallfischen bestückt. Direkt unterhalb des ehemaligen Eingangs von Burg Langenstein wiederum hat Bianca Ott den Motiven neue Träger gegeben, mit denen einst die Zisterziensermönche ihre Backsteine zierten. Das Adelsgeschlecht der Langenstein war es, das 1194 die Gründung des Kloster St. Urban veranlasste.

Etwas unterhalb der Burganlagen sind Katrin Leitner und ihr Mann Walter Peter drei Tage vor der Vernissage fleissig mit Schaufeln beschäftigt. Es sind Keramiken mit Leiterplattenmustern, die das Kasseler Künstlerpaar HÜX'XL in seiner «postfuturistischen Ausgrabungsstätte» zum Vorschein bringt. Auch die Skulpturen des Buchsers Joss Uhlmann und des Lotzwilers Christian Ryter machen den Schlossberg zum Ort der Geschichte, wie

sie erst die gegenwärtige Gesellschaft prägt.

Diskussion erwünscht

Es gehe darum, den Menschen Kunst näherzubringen, sagt Kurator Michael Blume. Zum Nach-



Quer im Burggraben liegt die Installation von Günter Stangelmayer.

denken anzuregen. Diskussionen auszulösen. «Die Leute dürfen auch nicht zufrieden sein mit einem Werk.» Denn oft sei es das, was nicht auf Anhieb gefalle, was bleibe. Und es darf auch innegehalten werden. In einer der beiden Kapellen des Wangenrieders Reto Bärtschi zum Beispiel. Oder in der Pyramide des Spaniers Nanno Valdes ganz oben auf Grünenberg. Als grosse Camera obscura lädt sie zum Gang auf dem Himmel – wenn denn das Wetter mitspielt. «Überhaupt», sagt Willy Jost, «müsste man den Weg bei allen Tageszeiten und Witterungen einmal besucht haben.» So verschieden würden die Werke je nach Lichteinfall wirken.

Zeit für wiederholte Ausflüge nach Melchnau ist vorhanden. Bis zum 5. August bleibt der Kunstweg bestehen – mehr als einen Monat länger als noch 2015.

Kathrin Holzer

Vernissage: morgen Samstag, 17 Uhr, Turnhalle Melchnau. Mehr unter: kunstamsschlossberg.ch.

KUNSTWEGE 2018

Nicht nur in Melchnau lädt diesen Sommer ein Kunstweg zum Spaziergang der besonderen Art. Mit seinem mittlerweile bereits vierten Kunstweg wartet ab dem 27. Mai der Verein Museum Attiswil auf. Arbeiten von mehr als 40 Kunstschaffenden aus der näheren und weiteren Region gibt es dort unter dem Titel «Art is wo» auf einem 2,5-Kilometer-Rundgang durch Quartiere, Wiesen und Wälder und im Museum bis zum 28. Oktober zu entdecken.

Zum ersten Mal eröffnet am 15. Juni die Gemeinde Thun- stetten-Bützberg einen Kunstweg. Geplant und geschaffen wird dieser im Rahmen einer Projektwoche von Schulkindern der 3. bis 6. Klasse gemeinsam mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Kanton Bern. Die Kunstwerke sollen bis zum 20. September auf dem Rundgang zu sehen sein. khl

Funktion neu besetzt

LANGENTHAL Die Stadt hat eine Nachfolgerin für Regula Schneider gefunden. Sandra Steiner-Krauer wird stellvertretende Stadtschreiberin.

Auf der Langenthaler Stadtverwaltung wird bald ein neues Gesicht ein und aus gehen: Sandra Steiner-Krauer wird per 1. Juni als neue Leiterin der zentralen Dienste und als stellvertretende Stadtschreiberin angestellt. Diese Funktion war seit Februar dieses Jahres vakant.

Der Gemeinderat zeigt sich in seiner Mitteilung erfreut darüber, jemanden mit «langjähriger Berufserfahrung» gefunden zu haben: So arbeitete Sandra Steiner (Jahrgang 1970) aus Boll unter anderem schon als Gemeindeverwalterin in Allschwil BL. 2014 wechselte sie zur Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, wo sie bis 2017 die Funktion als stellvertretende Generalsekretärin innehatte.

Sandra Steiner tritt die Nachfolge von Regula Schneider an, die ihren Posten bei der Stadt im Herbst gekündigt hatte (wir berichteten). Sandra Steiner übernimmt deren Funktion, wie Stadtpräsident Reto Müller (SP) bestätigt, eins zu eins. An der Verwaltungsstruktur ändert sich somit nichts. Wobei es nicht ausgeschlossen sei, sagt Müller, dass Sandra Steiner zu einem späteren Zeitpunkt auch eine andere Funktion übernehmen könnte. «Diese Option haben wir aber bei allen Mitarbeitern», betont er. Zur Erinnerung: Im Februar hatte der Stadtpräsident gegenüber dieser Zeitung gesagt, dass die Personalunion von Stadtschreiber und Verwaltungsleitung nicht in Stein gemeisselt sei. «Eine starke Nummer 2 könnte innerhalb der Verwaltung auch mal zur Nummer 1 werden», sagte er damals. pd/swl

Vakanz im Pfarramt

AARWANGEN Pfarrerin Tatjana Cárpino Satz wird die Kirchgemeinde Ende Juli verlassen.

Erst per 1. Januar 2017 ist Tatjana Cárpino Satz Pfarrerin in Aarwangen. Nun wird die 48-Jährige die Kirchgemeinde bereits wieder verlassen. Wie der Kirchgemeinderat mitteilt, hat Tatjana Cárpino Satz ihre Anstellung als Pfarrerin im Pfarramt Nord, zu dem auch Bannwil und Schwarzhäusern gehören, per Ende Juli gekündigt. Sie wolle sich im Pfarrberuf weiterentwickeln, begründet der Rat die Kündigung.

«Der Kirchgemeinderat bedauert, dass es im Pfarramt Nord zu einer personellen Änderung kommt», heisst es im Schreiben. Die frei werdende 100-Prozent-Stelle mit Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit werde zu gegebener Zeit ausgeschrieben. Während der Übergangsphase bis zum Stellenantritt einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers würden die Aufgaben im Pfarrkreis Nord vorübergehend von einer Pfarrverweserin oder einem Pfarrverweser übernommen.

Mit diesem Weggang kommt es im Sommer zur totalen Veränderung des Pfarrteams. Ingrid Glatz, seit fünfzehn Jahren bei der Kirchgemeinde und seit zwölf Jahren Pfarrerin im Pfarramt Süd, wird per 30. Juni pensioniert (wir berichteten). Ihre Nachfolge ist geregelt: Die Stelle des Pfarrers im Pfarramt Süd tritt im August Christian Weber an. pd/khl



Fachleute unter sich: Kurator Michael Blume (rechts) unterhält sich mit OK-Mitglied Willy Jost über dessen fotografisches Schaffen.